

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 23. Februar 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Februar ds. Js., betr. Aenderungen der Wehrpflicht wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

- 1) Alle im Jahre 1850 und später geborene Personen — Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere Militärbeamten, Unteroffiziere und Mannschaften, untere Militärbeamten, — welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Seewehr), bezw. als geübte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatzreservepflicht bereits zum Landsturm entlassen worden sind, haben sich mündlich oder schriftlich bis zum 13. März 1888 unter Vorlage ihrer Militärpapiere, (soweit solche noch vorhanden) bei den zuständigen Militärbehörden und zwar Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte bei ihrem Bezirkskommando, Unteroffiziere, Mannschaften und untere Militärbeamte bei dem Feldwebel des Landwehrkompagniebezirks, zu welchem ihr Wohnort gehört, bezw. wenn sie sich außerhalb Deutschlands befinden, bei dem Bezirkskommando, unter dessen Kontrolle sie zuletzt gestanden haben, behufs Wiederaufnahme in die Landwehr zweiten Aufgebots, anzumelden.
- 2) Bei Unterlassung dieser Anmeldung kommen Bestrafungen nach Maßgabe des § 67 des Reichsmilitärgesetzes zur Anwendung.
- 3) Für diejenigen Personen, welche sich außerhalb Deutschlands, bezw. auf Seeerzügen befinden, wird diese Meldefrist bis zum 30. September 1888, bezw. wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren oder bei einem Seemannsamt des Inlands abgemustert werden, bis 14 Tage nach Erfolg der Rückkehr, bezw. Abmusterung verlängert.
- 4) Diejenigen zur Zeit bereits dem Landsturm angehörige Personen, welche nicht unter Absatz 1 dieser Bekanntmachung fallen, gehören von jetzt ab je nach ihrem Lebensalter zum Landsturm 1., bezw. 2. Aufgebots (siehe Ziffer 6 b).
- 5) Alle zur Zeit in der Ersatzreserve zweiter Klasse befindlichen Personen gehören von nun an zum Landsturm 1. Aufgebots.
- 6) Auf Landsturmpflichtige finden bereits im Frieden nachstehende Bestimmungen Anwendung:
  - a. Landsturmpflichtige, welche durch Konsulatsatteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Unterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibende u. s. w. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Aufrufs entbunden werden. Bezügliche Gesuche sind an den Zivilvorstehenden derjenigen Ersatzkommission zu richten, in deren Bezirk die Gesuchsteller nach abgeleiteter Dienstpflicht im Heere oder in der Flotte zum Landsturm entlassen, bezw. von vorn herein (bisher der Ersatzreserve 2. Klasse) dem Landsturm überwiesen sind.
  - b. Der Uebertritt aus dem Landsturm 1. Aufgebots in den des 2. Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im 2. Aufgebot erlischt mit dem vollendeten 45. Lebensjahre, ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.
- 7) Angehörige der bisherigen Ersatzreserve 1. Klasse sind nunmehr Angehörige der Ersatzreserve. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus durch die Ersatzbehörden überwiesen sind, werden nunmehr Angehörige der Marineersatzreserve. Die Mannschaften der Ersatzreserve und Marineersatzreserve gehören zum Beurlaubtenstande und erhalten in Folge hiervon veränderte Militärpapiere. Dieselben werden alljährlich einmal — und zwar im April — zu den Kontrollversammlungen herangezogen werden.

Bollstetter,

Major 3. D. und Bezirkskommandeur.

### Die Schultheißenämter

werden angewiesen, Vorstehendes sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und in fünf Tagen Bollzugsanzeige hieher zu erstatten.

Calw, den 21. Februar 1888.

R. Oberamt.  
Supper.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Das Befinden des Kaisers ist trotz des tiefen Kummers, die ihm die schwere Krankheit des Kronprinzen bereitet, das denkbar beste. Auch der Kaiserin geht es leiblich gut. — Wenn im kaiserlichen Palais begreiflicherweise eine recht gedrückte Stimmung herrscht, so ist doch die ganze nähere Umgebung der Majestäten einstimmig in der Bewunderung der besonderen geistigen Frische sowohl des Kaisers, wie der Kaiserin bei dem Festessen zu Ehren des Kaluga-Regiments. Am Samstag stand der Kaiser bei Tische auf und brachte das Hoch auf den Zaren aus, indem er Alexanders I. gedachte, dessen Gunst er das Regiment zu verdanken habe, und dann nacheinander die Kaiser Nikolaus, Alexander II. und den jetzigen Zaren erwähnte, mit denen ihn stets die innigste Freundschaft verbunden habe. Er sollte dabei auch besondere Worte der Anerkennung der Tapferkeit und Tüchtigkeit des Kaluga-Regiments. Der Kaiser sprach mit sehr klarer und deutlicher Stimme, sehr fließend und am Schlusse mit großer Bewegung. Der russische Botschafter Graf Schuwalow dankte hierauf mit großer Wärme, indem er seine Verehrung daraus herleitete, daß er, abgesehen von seiner Botschastereigenschaft, nach dem Kaiser und dem gleichzeitig anwesenden Feldmarschall Grafen Moltke der älteste russische General an der Tafelrunde sei. — Die Abordnung des Kaluga-Regiments hatte am Tage vorher Gelegenheit, Zeuge zu sein der großartigen Huldbigung, die jetzt alltäglich und mit Rücksicht auf die traurigen Umstände mit besonderer Wärme von der Berliner Bevölkerung dem Kaiser bereitet wird. Gerade als die russischen Offiziere sich dem Kaiser meldeten, ertönten die Marschklänge der vorbeiziehenden Schloßwache. Der Kaiser unterbrach den Empfang mit dem Bemerkung, er könne die Berliner nicht warten lassen, und trat ans Fenster, von brausenden Hochrufen empfangen, die noch voller und lebendiger wurden, als das Publikum der am andern Fenster erscheinenden russischen Offiziere ansichtig wurde. Noch gewaltiger war die gestrige (sonntägliche) Huldbigung. Die Prinzessin Wilhelm war eben mit ihren 4 Knaben beim Kaiser, als die Schloßwache vorbeizog; schleunigst eilten die 3 ältesten der jungen Prinzen ans Fenster, von dem der Fenstervorsatz entfernt wurde, und hinter sie trat der Kaiser ans Fenster, die Hand auf den kleinsten legend, während der älteste militärisch grüßte. Bald darauf ließ sich auch die Kaiserin auf ihrem Fahrstuhl ans Fenster rollen und im Hintergrund stand die Prinzessin Wilhelm, den jüngsten Knaben auf dem Arm haltend. Man kann sich den Jubel der Bevölkerung denken.

Berlin, 21. Febr. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo vom 21. d., Vormittags 10 1/2 Uhr: das Befinden des Kronprinzen war gestern viel besser sowohl bezüglich des Hustens und Auswurfs als auch des Appetits. Auch während der Nacht kamen weniger Hustenanfälle vor.

Nach einem Telegramm des „Berl. Tzbl.“ fand gestern (21.) unter Anwendung von Cocain eine Untersuchung des Kehlkopfes des Kronprinzen durch alle Aerzte statt. Die entzündliche Schwellung schien ein wenig verringert. Im Laufe des gestrigen Tages war der Husten geringer als während der Nacht.

Berlin, 18. Februar. Der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz von Vögeln wurde vom Reichstag bekanntlich in erster Lesung nicht zur Vorberatung an eine Kommission verwiesen, sondern soll sofort im Plenum weiter behandelt werden. Um nun verschiedene Abänderungen in geeigneter Weise vorzubereiten, hatte sich eine freie Gruppe aus den verschiedenen Fraktionen gebildet (von Württembergern: Neurath und Keller), deren Vorschläge heute gedruckt verteilt wurden. — Was den Krammetsvogel betrifft, so gelangte man zu der Ueberzeugung, daß ein durchgreifendes Verbot unter keinen Umständen Aussicht auf Annahme habe; man begnügte sich damit, festzusetzen, daß jedenfalls der Fang nicht vor dem 21. Sept. beginnen und bis zum 31. Dezbr. schließen müsse; alle weiteren diesbezüglichen Anordnungen glaubte man den Landesregierungen vorbehalten zu sollen. (Wie viele Jahre, fragt sich der Vogelfreund, wird es noch währen, bis sich der Menschheit „bessere Klassen“ mit Abscheu von der Rubrik „Krammetsvogel“ in den Speisefarten der Hotels und Gasthäuser abwenden werden. Sicherlich würde selbst der gefragteste Gourmand ein unangenehmes, seinen Hals verlängerndes Würgen verspüren, wenn er die armen Drosseln verschiedener Art, welche neben ihrer Nützlichkeit für die Landwirtschaft unsere Haine und Wälder durch ihren melodischen Gesang zu einem angenehmen Aufenthalt machen, aber auch die vielen mitgefangenen Meisen, Zeisige u. s. w., eigenhändig aus den Dohnen (Schlingen) nehmen müßte, in welchen sie sich, von Hunger getrieben, mit dem Halse fangen mußten und

infolge ihres geringen Körpergewichts erst nach langen Leiden elend ums Leben kamen. In Deutschland ist der Vogelstich mittelst Dohnen und Netzen in vielen Gegenden noch in voller Blüte, mehr aber noch in Oesterreich (Tyrol) und Italien. Ein Gesetz, das dem Ausrotten der nützlichen Vögel Einhalt gebieten würde, müßte international sein und würde die Existenz vieler vom Vogelstich lebenden Menschen bedrohen. Eine langsame aber sichere Abhilfe schafft nur der Appell an das Barmherzige des einzelnen, wodurch die Nachfrage nach den „Vogelstichen“ mit der Zeit eine verminderte wird. D. R.)

Der Jäger Kaufmann, welcher in der bekannten Grenzaffaire so viel Energie entwickelt hat, ist freigesprochen worden. Die Nachricht giebt den franz. Hezblättern wiederum Stoff zu energischen Wutaubrücken. Welches derselben dem andern „über“ ist, hat den größten Tagesverkauf.

**Oesterreich.**

Wien, 19. Febr. Die „N. fr. Pr.“ erklärt bestätigend, daß man in den nächsten Tagen einen amtlichen Schritt Rußlands betreffs der bulgarischen Frage erwarte, der maßvoll sei, und darauf sich beschränken dürfe, eine von den Mächten der Pforte mitzuteilende Deklaration vorzuschlagen, die den Koburger als illegitimen Fürsten bezeichnet. Möglicherweise sind auch andere Anträge Rußlands zu erwarten. — Es wird versichert, daß das russische Vorgehen ein durchaus spontanes und als die Wirkung der Rede des Fürsten Bismarck zu betrachten ist.

**Tages-Neuigkeiten.**

Calw, 20. Febr. Gestern Abend erfreute uns Hr. Helfer Dr. Salzmann aus Liebzell wieder mit einem Vortrag im Georgenäum. Er hatte sich „einen Tag aus dem Leben des Herzogs Karl von Württemberg“ zur Aufgabe gemacht und führte uns in schöner, fließender Rede durch einen inhaltreichen Februartag des Jahres 1778 hindurch. Der Tag begann mit dem Läuten des Silberglöckchens um Mitternacht, als der Herzog sich mit ernstlichen Gedanken im Bette umwälzte, mit dem Gedanken an sein Sündenbekenntnis und Besserungsgelöbniß, das er bald darauf an seinem 50sten Geburtstage von allen Kanzeln verlesen ließ. Der Redner ließ uns dann den Herzog begleiten auf seinem nächtlichen Gange durch die „Akademie“, die hohe Karlschule, wo er die Ordnung in den Schlafsälen musterte, aber auch den deklamierenden Schiller ertappte, dem er eine lange Rede über den Geschmack hielt, welchen Schiller nicht besitze. Der Vormittag wurde mit vielen Geschäften zugebracht, da der Herzog alle Berichte und Bittschriften selbst zu lesen und Bescheid darauf zu geben pflegte. Auch ein Besuch bei seiner Gemahlin, der Reichsgräfin Franziska von Hohenheim, wurde geschildert und der wohlthätige Einfluß dieser merkwürdigen Frau auf den Herzog und ihr segensreiches Wirken hervorgehoben. Eine Hauptscene bildete das Mittagessen der vier- bis fünfhundert Jöglinge in der Akademie, wobei der Herzog mit seiner Gemahlin und seinen Gästen, darunter auch dem Herzog Karl August von Weimar und dessen jungem Freund Goethe, zugegen war. Hier trat dann hauptsächlich die eigentümliche Erziehungsweise des Herzogs mit seinem scharfen Blick für alle Eigenschaften seiner Untergebenen und mit seinen Belohnungen und Strafen zu Tage. Den Glanzpunkt des Nachmittags bildete eine großartige Ausfahrt auf die Solitude mit einem über Tausend zählenden Gefolge und einer Jagd auf Hunderte von Hirschen, die, in den Pfaffensee zusammengetrieben, geschossen wurden. Nach der Rückfahrt durch die nur bei solcher Gelegenheit mit Delflammen beleuchteten Straßen Stuttgarts folgte noch Schauspiel (Goethe's Clavigo) und Redoute (Maskenball), womit um Mitternacht der vielbewegte Tag schloß. Noch mit vielem andern, das der Redner geistreich einstreute, eröffnete er uns bedeutungsvolle Blicke in das großartige Wirken und Streben des Herzogs und in jene denkwürdige Zeit, von welcher er meinte, daß sie mit Unrecht Popszeit genannt werde. Jedenfalls verdiente sich der geehrte Redner den warmen Dank der überaus zahlreichen Zuhörererschaft.

Calw, 22. Febr. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark befahren. Zugebracht waren an Rindvieh 735 Stück und 88 Pferde. In Ferkelvieh wurde viel gehandelt. Dem Schweinemarkt waren 40 Körbe Milchschweine zugeführt. Preis pr. Paar M. 16—20.

**Feuilleton.**

(Nachdruck verboten.)

**Der Herr Redakteur in Stellvertretung.**

Humoreske von H. v. Altona.

(Schluß.)

„Ah, Herr Thymian!“ verbeugte sich Herr Professor Schnausler. „Ich komme in einer außerordentlichen wichtigen Angelegenheit. Ich fand da gestern in Ihrem „Merkur“ eine wirklich interessante Notiz, einen neu entdeckten Stoff betreffend, kondensierter Ozon“ nennt ihn der Verfasser. Der Artikel war leider recht kurz gehalten und ich möchte Sie daher, weil speziell diese Modifikation des Sauerstoffes, er Ozon, von jeher meine ganze Aufmerksamkeit herausgefordert hat, höflichst um mige notwendige Aufklärungen bitten. Also bitte!“

Thymian erinnerte sich dunkel, gestern in der Eile eine Einsendung, in welcher von Ozon die Rede gewesen war, blindlings aufgenommen zu haben.

„Richtig, ja —“ stammelte er. „Dieser kondensierte Ozon — — richtig — die oxydierte Masse des — — hm — ja — —“

Ein immer mächtiger wirkendes Unbehagen, das sich seiner unter dem forschenden Blicke des Gelehrten bemächtigt hatte, fesselte seine Zunge. Noch einmal nahm sie einen Anlauf: „Ich meine — das heißt — man vermutet — dieser Stoff — hm — durch die elektrische Einwirkung — — wie ist es doch noch? — hm — ja — entschuldigen Sie, augenblicklich — —“

Des Professors Mumiengesicht verzerrte sich zu einem spöttischen Lächeln. Er bewegte die knochige Rechte einige Male hin und her und sagte in einem vernichtend vornehmenden Tone:

„Zerbrecen Sie sich den Kopf nicht, Herr Thymian! Ich wollte mir nur erlauben, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr kondensierter Ozon kondensierter Unsinn ist.“

Altensteig, 19. Febr. Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, soll mit Beginn des neuen Statsjahres das hiesige Forstamt aufgehoben werden. Es würden sodann die Reviere Simmersfeld, Enzklösterle und Hofstett dem Forstamt Neuenbürg, das Revier Altensteig dem Forstamt Wildberg und das Revier Pfalzgrafenweiler dem Forstamt Freudenstadt zugeteilt werden. Da Altensteig schon seit 1604 Sitz des Forstamts ist, wird die Auflösung desselben in Stadt und Bezirk vielfach bedauert. W. Dzgt.

Stuttgart, 19. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr ist Herr Obersteuerrat a. D. Dr. Moriz Mohl im 87. Jahre seines Lebens zur ewigen Ruhe eingegangen. In ihm ist ein Mann vom öffentlichen Schauplatz abgetreten, dessen Thätigkeit mit der politischen und ökonomischen Geschichte Württembergs in den letzten 40 Jahren aufs engste verknüpft ist; ein arbeitsreiches Leben ist abgeschlossen, welches ausschließlich, wie nicht leicht ein anderes, dem öffentlichen Wohl geweiht war. Sein Wirken als langjähriger Abgeordneter des Bezirks Nalen ist allgemein bekannt, ebenso wie seine staunenswerte Gelehrsamkeit, namentlich auf den Gebieten der Nationalökonomie, der Statistik, der Finanzwissenschaft. Er war der entschiedenste Führer der Großdeutschen und stimmte nur ungern für die Teilnahme Württembergs an dem deutsch-französischen Krieg. Nach und nach hat er sich übrigens mit den Verhältnissen ausgesöhnt, tief im Grunde seines Herzens hatte der alte Herr aber doch seine Jugendideale bewahrt. Auf dem staats- und volkswirtschaftlichen Gebiet werden Mohls Verdienste in unserem Lande unvergessen bleiben und der König sprach ihm auch beim Scheiden aus der Kammer hiefür seine Anerkennung in einem sehr gnädigen Handschreiben aus. Die Kinder Robert v. Mohls sind die einzigen überlebenden Verwandten des Verewigten: Oberst v. Mohl in Darmstadt, ein in Japan zu hoher Würde gelangter Beamter und zwei verheiratete Töchter. Im vorigen Jahre sah sich Moriz Mohl durch zunehmende körperliche Schwäche genötigt, sein Mandat niederzulegen. Mohl hat wie wenige gearbeitet, möge ihm nun die Erde leicht werden. Ein Muster von Pflichttreue und unbeugbarer Ehrenhaftigkeit, ein deutscher Patriot und guter Württemberger wird in Moriz Mohl zu Grabe getragen, möge es dem Vaterland niemals an solchen Männern fehlen.

Freudenstadt, 19. Febr. Ein selten hier gesehener zahlreicher Reichenzug begleitete den vorgestern verstorbenen Bezirksfeldwebel W. Maierberger heute nachm. zur letzten Ruhestätte. Als der Militärverein dem Toten auf dem Kirchhofe die übrigen 3. Gewehrsalven ins Grab sandte, ereignete sich das schreckliche Unglück, daß einem Schießenden bei der 3. Salve das Gewehr zersprang; ein in der Nähe stehender verheirateter Tuchmacher Steininger am Kopfe zu Tode getroffen, ein anderer Anwesender, Metzger Schneider jun., ziemlich stark an der rechten Hand verletzt und dem Schießenden selbst ein Finger abgerissen. Der „Schwäb. Merk.“ erhält hierüber folgenden Nachtrag: Unserm gestrigen Bericht über das Unglück bei der Reichenfeier des Bezirksfeldwebels Maierberger können wir zum Glück dahin ergänzen, bezw. berichtigen, daß der Meistverwundete heute Nacht wieder zur Besinnung kam und Hoffnung vorhanden ist, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich sein werde, indem der Hauptstoß durch die Mühe noch etwas geschwächt wurde. Auch dem Schützen wurde der Finger bloß aus dem Gelenk geschoben, und der dritte Nebenmann kann mit verbundener Hand ausgehen. Der traurige Fall dürfte aber allen Vereinen, die mit älteren Gewehren ausgerüstet sind, bei derartigen Veranlassungen die größte Vorsicht und militärische Pünktlichkeit nahe legen.

New-York, 14. Febr. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute am Broadway in Brooklyn. In dieser Straße wird gegenwärtig eine Hochbahn gebaut und während einige eiserne Balken mittelst eines schweren Dampftranes hinaufgezogen wurden, stürzte letzterer, sowie die Balken mit fürchterlichem Krachen auf einen darunter vorbeifahrenden Pferdebahnwagen, der fast gänzlich zertrümmert wurde. Von den 25 Insassen des Wagens wurden 4 auf der Stelle getötet und 15 trugen zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Pferde des Wagens wurden ebenfalls getötet.

Ich bedaure, einen Mann seinen Spott mit der Wissenschaft treiben zu sehen, dessen Bildungsgrad ihn über derartige Banalitäten erheben sollte. Leben Sie wohl.“

Bevor der wie ein mit Wasser übergossener Pudel Dastehende ein Wort der Erwiderung gefunden, hatte sich die Thür hinter dem Professor geschlossen.

„Herr Thymian, die Zeitung wird nicht fertig, wenn nicht endlich — —“

In voller Wut packte der stellvertretende Redakteur den Haufen Zeitungen, schleuderte sie dem Metteur vor die Füße und brüllte mit der Donnerstimme eines gereizten Löwen:

„Da! Suchen Sie sich Ihr Gelump selbst zusammen! Ich habe genug davon!“

Er ergriff Hut und Stock und rannte davon, als säße ihm die ganze Bewohnerchaft der Hölle auf den Fersen.

Er galoppierte durch die Straßen, daß ihm der Schweiß von der Stirn rannte.

Wohin?

In das Telegraphenamt.

An wen depeßierte er?

An mich.

Was?

„Kommen Sie schleunigst zurück. Kann nicht mehr. Th.“

Am Abend desselben Tages erschien zum ersten Male seit seinem Bestehen keine Nummer des „Merkur.“

Die Maschine wäre zerbrochen, hieß es in dem zur Verteilung gelangenden Extrablatt.

Ich wußte, welche Maschine gemeint war. Die Seher wußten es auch. — Am anderen Tage erschien zum Ersatz eine Doppelnummer.

Herr Thymian hat seinen Stammtisch im „Grünen Hirsch“ nicht wieder besucht. Aber auch in seiner neuen Stammtische raiffonnierte er nicht mehr über die Zeitungsredakteure.

in Goth für ihre Ver auf Grund Nur von B liche Kriegs zu welcher wie die G spricht nicht trägt auch in sich. M Dank bei d geboten wü werden könn außer Kraft oder nur sollte. Wel näher beroc sofort zu en Grund der von Famili den Notpfer ist gar nicht für das B

Bere Die Schulabtrit licher Sub Die

Grabar Maurer Zimmer Falzzieg Asphalt Zement Gipsfira Schrei Glasfira Schlosse Schmiebl Bligabl Flaschn Anstrich

Blän zur Einsfä an den W unter Anj schriftlich, längstens gereicht w Den



und Dicke 1 Km. des und

der Herf friedigun

Voran

Angel Monto an unter Voransch

**Vermischtes.**

Die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha hat sich bekanntlich entschlossen, von nun an das Kriegsrisiko für ihre Versicherten ohne jede Gegenleistung zu übernehmen, soweit dieselben auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht zum Kriegsdienste herangezogen werden. Nur von Berufskombattanten soll auch ferner eine sehr mäßig bemessene jährliche Kriegszuschlagprämie erhoben werden. Diese dankenswerte Neuerung, zu welcher allerdings nur eine auf so sicheren Grundlagen ruhende Anstalt wie die Gothaer ohne Gefahr für ihren eigenen Bestand schreiten kann, entspringt nicht allein im höchsten Maße der ausgleichenden Gerechtigkeit, sondern trägt auch eine ganz außerordentliche wirtschaftliche und moralische Bedeutung in sich. Man bedenke doch einmal, daß von den 70,000 Teilhabern der Bank bei der jetzigen Ausdehnung der Wehrpflicht, wenn der Landsturm aufgegeben würde, vielleicht nahezu die Hälfte zum Kriegsdienste herangezogen werden könnte. Weit aus der Mehrzahl dieser Versicherungen aber würden außer Kraft treten, wenn das Kriegsrisiko von der Anstalt entweder gar nicht oder nur gegen verhältnismäßig hohe Kriegsprämien übernommen werden sollte. Welche Einbuße an Bürgschaften für die Wohlfahrt der ihrer Ernährer beraubten Familien, oder welcher schwer erschwingliche Aufwand an sofort zu entrichtenden Kriegsprämien! Welche Verhinderung andererseits auf Grund der revidierten Verfassung der Gothaer Bank für so viele Tausende von Familienvätern, die in den Krieg ziehen müssen, daß sie den Ihrigen den Notpfennig der Lebensversicherung für alle Fälle gesichert wissen! Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß dies erhebende Gefühl auch der Hingebung für das Vaterland zugute kommen wird.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Althengstett, Oberamts Calw.

**Veraccordierung von Hochbauarbeiten.**

Die beim Umbau des Schulhauses und bei Erstellung eines besondern Schulabtrittgebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagsummen betragen:

	A. Schulhaus:	B. Abtrittgebäude:
Grabarbeit	18 M.	48 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit	1950 "	702 "
Zimmerarbeit	3070 "	127 "
Falzziegellieferung	550 "	— "
Asphaltwaren	80 "	— "
Zementarbeit	153 "	615 "
Gipsarbeit	900 "	148 "
Schreinerarbeit	1690 "	76 "
Glasarbeit	500 "	19 "
Schlosserarbeit	640 "	110 "
Schmiedarbeit	200 "	— "
Blitzableitung	256 "	— "
Flaschnerarbeit	500 "	141 "
Anstricharbeit	550 "	38 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt zu enthalten haben, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen aus neuester Zeit, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeiten beim Schulhaus-Umbau“

längstens bis Montag, den 27. Februar 1888, nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden wollen.

Den 20. Februar 1888.

Schultheißenamt.  
F. l. d.

Revier Stammheim.

**Holz-Verkauf**



am Dienstag, den 28. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Höfle in Stammheim aus Felsenweg und Dickemerschloße:  
1 Km. Nadelholzspalter, 49 Km. desgl. Scheiter, 89 Km. Prügel und Anbruch, 1100 desgl. Wellen.

**Veraccordierung**

der Herstellung einer hölzernen Umfriedigung an der hies. kath. Kirche.

Voranschlagsummen betragen:  
Zimmerarbeit 140 M.,  
Schlosserarbeit 8 M.

Angebote sind längstens bis Montag, den 27. Febr. d. J., an unterzeichnete Stelle, woselbst auch Voranschlag und Bedingungen einge-

sehen werden können, schriftlich einzureichen.

Calw, 22. Februar 1888.

Rath. Stadtpfarramt.  
Stadtpfarrverweser Schwaier.

**Geld auszuleihen!**

Gegen doppelte Pfandsicherheit ist von städtischen Verwaltungen Geld auszuleihen. Informativzeugnisse wollen vorgelegt werden.

Calw, 20. Februar 1888.

Stadtschultheiß Haffner.

**Georgenäum Calw.**

Die von Herrn v. Georgii-Georgenäum für Arbeiter gestifteten Prämien werden am Freitag, den 24. Februar 1888, abends 6 Uhr,

im Saale des Georgenäum vertheilt. Bewerber, welche nicht selbst erscheinen, oder im Falle von Krankheit einen andern Arbeiter schriftlich bevollmächtigen, können nicht berücksichtigt werden.

Stadtschultheiß Haffner.

**Gemeinnütziges.** Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Stiefelwische Schwefelsäure enthält, die beim Mahlen des Leders zugleich mit dem Wasser ins Leder dringt und solches nach kurzer Zeit spröde und brüchig macht. Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß das „Schuhfett Marke Büffelhaut“ ein vorzügliches Lederconserviermittel ist; es macht das Leder wasserdicht, so daß weder Wasser noch Säure eindringen kann; die damit behandelten Stiefel bleiben stets weich, geschmeidig und dauerhaft, können auch sofort nach dem Einsetzen wieder glänzend gewischt werden. Das auf dem Lande so häufige Einsetzen der Stiefel mit Schweinefett, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und brüchig machen. Oben erwähntes Lederconserviermittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der geistlich eingetragenen Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 S sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlfinger, M. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Sakmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck.  
Althengstett: Fr. Kling. Gechingen: Sal. Krauß. St. Paul: G. Hensle.  
Liebenzell: Karl Rau. Wöllingen u. Simmshausen: K. G. Schmert.  
Stammheim: L. Weiß.

**Georgenäum Calw.**

**Öffentlicher Vortrag**

am Freitag, den 24. ds., vormittags 11 Uhr,

über Mnemotechnik (Gedächtniskunst)

von Professor Hörgens aus Elberfeld.

**Holz-Verkauf.**



Verkauf:

360 Km. Buchen, 14 Km. Tannenholz, 40 St. Derbstangen, 8400 gemischte Wellen.

Zusammenkunft am Deckenpfanner Pfad, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.  
A. A.: F. Ziegler.

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**



zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

A. A.:  
Schultheiß Weber.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche backt  
**Laugenbrezeln**  
J. Rentzler, Bäcker,  
untere Brücke.

**Hochzeitseinladung.**

Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten und Freunde zu unserer am

Sonntag, den 26. d. M., stattfindenden Hochzeitsfeier zu Chr. Wochele in der Metzgergasse freundlichst einzuladen.

Christian Haug,  
Katharine Walz.

**Zu Konfirmationsgeschenken**

empfehle

für Mädchen:

Photographalbum,  
Poesealbum,  
Schreibmappen,  
Broches und Armbänder;

für Knaben:

Hosenträger,  
Portemonnaies,  
Cravattes,  
Haar- und Kleiderbürsten

in großer Auswahl.

H. Haag.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Havre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 4 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: Aug. Schnauer,

Kaufm., Traugott Schweizer,

Georg Krimmel in Calw. 967.

Die Verlagshandlung von A. Pfansch & Co. in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

**Frankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende.

Calw.  
**Creditbank**  
 für Landwirtschaft & Gewerbe

eingetragene Genossenschaft.

**Die Generalversammlung**

findet am

**Sonntag, den 26. Februar 1888, nachmittags 3 Uhr,**  
im Gasthof zum Waldhorn statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr,
- 2) Wahl von 3 Ausschussmitgliedern,
- 3) Wahl der Kontrollekommission.

Am Schlusse der Verhandlung werden die Dividenden verteilt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

**Der Vorsitzende:**  
Carl Staelin.

**Kinderkonzert.**

Am **Freitag, den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr**, findet im evang. Vereinshaus unter gütiger Mitwirkung des Zitherkränzes von Fr. N. Mayer, sowie von Hr. Bincon (Harmonium) eine Aufführung des hiesigen Kinderchors statt. Das Programm läßt letzteren 1. in der Kirche, 2. im Freien und 3. in Schule und Haus in Gefängen auftreten. Alle Kinderfreunde sind hiezu freundlich eingeladen. Der Erlös der Aufführung ist nach Abzug der Unkosten für das Kinderchorbüchlein bestimmt. Eintritt nicht unter 10 J.



**Samstag, den 25. Februar, halte ich**

**Metzelsuppe**

und lade hiezu freundlichst ein.

**Fr. Schwämmle,**  
 Metzger.

Liebenzell.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zur Feier unserer am **Samstag, den 25. Febr.**, stattfindenden Hochzeit in unser elterliches Haus „Oberes Bad“ freundlichst einzuladen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Wilh. Decker,**  
 Maria Burkhardt.

**Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons**

Paket à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co** in Stuttgart.

Zu haben bei Frau **Nanette Fenchel**, Frau **Erwin Harlfinger**, Hr. **W. Kolb**, **Ernst Schall**, **Carl Schnauser** a. Markt, **Fr. Weidler**, Calw; **M. Gulde**, Deckenpfronn; **Ernst Unger**, Gechingen; **C. Haag**, **G. Hensle**, Hirsau; **Fr. Bez**, Liebenzell; **Leonh. Weiss**, Stammheim.

**Zur Haarpflege!**

Seit 20 Jahren von unübertroffener Wirkung ist das staatlich geprüfte und begutachtete v. ersten Autoritäten empfohlene

**Saarwasser v. Netter (München)**

welches statt Del od. Pomade, täglich gebraucht, das Haar bis in's höchste Alter glänzend, geschmeidig und Scheitel haltend macht, die Kopfhaut von Schuppen zc. befreit und dadurch die Thätigkeit derselben erhöht. 3. h. um 40 J u. 1.10 Alte Apotheke in Calw.

**Zavelstein.**

Hiermit mache ich die höfliche Anzeige, daß ich jetzt außer Reissfutttermehl auch alle Sorten

**Weiß- und Brotmehl,**

von Nr. 0-4,

**Futttermehl Nr. 5-6, Weiskornmehl und Kleie,**

sowie auch ein sehr schönes Roggenmehl

von einer der ersten Kunstmühlen führe und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**H. Wiedenmayer.**

Zugleich empfehle noch eine Partie Delfischen.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

**Bothaer Lebensversicherungsbank.**

Verfich.-Bestand am 1. Febr. 1888: 70,200 Pers. mit 530,750,000 Mt. Bankfonds ca. 143,000,000 " Versicherungssumme "ausbezahlt seit Beginn ca. 185,250,000 " Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, vom Tage der Policen-Einlösung an auch das volle Kriegsrisiko.

Anträge nimmt entgegen

Der Agent: **Emil Georgii.**

**Trikottailen,**

rein wollen, empfiehlt um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

**Aug. Mayer,**  
Bordenmacher.

**Tapeten-Empfehlung.**

Zu häufiger Benutzung meiner neu ausgestatteten, in allen Preisen reichhaltigen Musterkarte lade freundlichst ein.

**Aug. Schnauser's Bwe.**

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische

**Kaffee-Brennerei**

**H. Disqué & Co., Mannheim,** empfiehlt ihre unter der Marke

**Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Menado-Mischung pr. Pfd. Mk. 1.60

f. Bourbon " " " 1.80

extra f. Mocca " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brenn-

methode

**kräftiges feines Aroma.**

**Große Ersparnis.**

Nur ücht in Paketen mit Schutz-

marke „Elephant“ versehen von 1, 1/2

und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei

**Ernst Schall,**

**Erwin Harlfinger's Bwe.**

in Liebenzell bei **Georg Decker.**

Im ganzen deutschen Reiche

werden tüchtige Personen jeder Be-

rufsklasse zum Wiederverkaufe eines

leicht absehbaren Artikels gesucht.

Hohe Provision bei flottem

Verkauf.

Offerten mit Angabe gegenwär-

tiger Beschäftigung sub „Rentable“

an **G. L. Daube & Co., Frank-**

**furt a. M.**

Im früher Schreiner Saug'schen

Gaule ist auf Georgii oder Jakobi eine

**Wohnung**

mit zwei Zimmern zu vermieten.

Ebenfalls ist auch eine gute

**Waschmange**

zu verkaufen.

**Marie Weiß.**

Naislach.

**Keine Milchschweine**

verkauft

**Jal. Burkhardt,**

untere Mühle.

**Versteigerung.**

Am **Matthiasfeiertag,**

**Freitag, den 25. ds. Mts.,**

nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich:

**6 Btr. Seegras,**

**1 Ballen Rehhaare,**

**Möbelstuch,**

**Reitschalen,**

**Fliegelhute, Unterband zc.,**

**Sattlerhandwerkzeug,**

**1 Kummelstok,**

**verschiedene Sattlerartikel.**

Sattler **Breitling's Bwe.**

in Gechingen.

Simmozheim.

**300 Mark Pfleggeld**

liegen gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2% zum ausleihen parat bei

**Johannes Müller.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von

**Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Ernst Schall a/M., Calw,**

**Franz F. Decker in Weilderstadt,**

**Carl Wöhle a/M. in Leonberg.**

**Kropf.**

Herrn Dr. Bremicker, prakt. Arzt in

**Starns!** Empfangen Sie meinen Dank

für die Beseitigung meines jährigen hart-

näckigen Kropfes und Halsanschwellung.

Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel!

Keine Berufsstörung! Emmendorf bei

Derendingen, März 1887. Rosa Joh.

Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bre-

micker, postlagernd Konstanz.“

Pro.

Erschein  
Die Ein  
im Bezirk

werden hi  
rats darü  
land- und  
durch ande

Sof  
welche reg  
Landwirt  
Arbeiter  
sein sollte  
schaftlicher  
Als  
durchschne  
jede Art  
land- und  
forstwirtsch  
liche Thä  
Nei  
ber Natur  
bische W  
darf nicht  
Der

EC  
die Haup  
Besürcht  
ist nunm  
burg den  
welche of  
führen w  
aller Ort  
weiß von  
diskutabe  
legten M  
mag viel  
Reichsha  
diplomati  
Goffnung  
Aktion,  
Situatio  
Ein

franz  
wo wir  
Gefolge  
zweifelha  
seiner A  
langerfel  
rechten  
von Par  
die Unn  
R u f l a  
zeichnend  
wird. A  
ihn nicht  
etwaigen  
seiner S  
barn we  
D  
nachgela  
ausgespr  
aufgenon